

helge reumann & gunnar lundkvist

«Confort vertical»

Der Schwede Gunnar Lundkvist hat den Schweizer Helge Reumann zum Zweikampf herausgefordert – während des Gipfeltreffens der zwei Schwergewichte der alternativen Comic-Szene entstand „Confort vertical“: Der Beweis, dass das Resultat einer inspirierten Zusammenarbeit und der Fusion zweier sehr unterschiedlicher Bildwelten mehr ist als die Summe der Einzelteile.

In der rechten Ecke sitzt Gunnar Lundkvist (Stockholm). Schwarz gekleidet, mürrischer Gesichtsausdruck, lakonische Ausdrucksweise, und doch ein angenehmer Zeitgenosse. Was man von Klas Katt sagen kann, trifft auch auf Gunnar Lundkvist zu. Beeinflusst von den amerikanischen Underground-Comix zeichnet Gunnar Lundkvist seit Jahrzehnten düstere Schwarz-Weiss-Moritäten um einen depressiven Kater. Bisweilen unterbrach Lundkvist diese Arbeit für längere Zeit, weil sich in Schweden niemand für seine Comics interessierte, und zeichnete dafür Kinderbücher (mit Anna Höglund) oder veröffentlichte Gedichtbände, für die ihn die schwedische Regierung mit Stipendien geradezu überhaufte. Dann wandte er sich wieder Klas Katt und seinen philosophischen Abstürzen zu, und mittlerweile streunt diese Katze, die auch in der Nacht schwarz ist und nicht grau (aber in Lundqvists Welt ist es immer zappenduster – da sind selbst Nachmittage von „lähmender Dunkelheit“) in ganz Europa durch pessimistische, von verzweifelter Absurdität getränkte Fabeln. Polyglott – aber immer lakonisch, und nicht selten ganz stumm. Als gäb's nichts mehr zu sagen über diese so böse und verdorbene Welt. Nur zu schauen und zu staunen mit mürrischer Miene.

In der linken Ecke sitzt Helge Reumann (Genf). Auch er hat längst mit den klassischen Bandes-dessinées-Traditionen gebrochen und orientiert sich an einer expressiven, art-brut-nahen Form- und Farbensprache. Seine Comics, Illustrationen, Objekte, Spielzeuge, Plakate und Siebdrucke erzählen Geschichten ohne Worte, die vordergründig naiv und kindlich wirken, in Wahrheit aber grausam und hinterfotzig sind und mit einer Prise Zynismus, viel durchtriebenem Schalk, einem sicheren Gespür für Timing und einem geradezu tex-avery-esken Sinn für Hinter- und Unsinn den alltäglichen (und Tag für Tag im vornherein schon verlorenen) Überlebenskampf in Szene setzen. Sein bevorzugter Antiheld: Sawphantom.

In „Confort vertical“ unternehmen Klas Katt und Sawphantom einen Spaziergang durch brennende Landschaften. Ein Inferno in acht schwarzweissen und acht farbigen Bildern. Das Siebdruckbuch, das das Gipfeltreffen Reumanns und Lundkvists und ihrer Antihelden dokumentiert, ist in deiner Auflage von 700 Exemplaren im Genfer Verlag Drozophile erschienen – die originalen Vorlagen sind als Weltpremiere in Luzern zu bewundern.

2

Biographie / Bibliographie:

Helge Reumann:

1966 in Uster, Kanton Zürich, geboren. Ausbildung zum Grafiker in Genf, wo er nach einem längeren Aufenthalt in Montréal lebt und arbeitet. 1997 Mitgründer des „Elvis Studio“. Erhielt 1998 den Preis für Schweizer Gestaltung, 1999 ein Stipendium für einen Aufenthalt in Krakau, Polen und 2002 den Preis der Stadt Genf. Gibt Kurse an der HGKL. Illustrationen u.a. für Le Temps, Tribune de Genève, WochenZeitung, TagesAnzeiger-Das Magazin, Le Courrier International.

Bibliographie (Auswahl): „Camions“ (1998, Drozophile), „Poursuite“ (2000), „Bagarre“ (2001), „Rayons X“ (2002, alle Editions du Rouergue), „Elvis Road“ (mit Xavier Robel, 2002, Pipifax); zahlreiche Comics in „Bile Noire“ und „Strapazin“.

Gunnar Lundqvist:

1958 in Stockholm geboren, wo er bis heute lebt und arbeitet, wenn er sich nicht gerade in sein Sommerhaus verkriecht. Der Autodidakt veröffentlichte seine ersten Comics bereits 1971 im schwedischen Underground-Magazin Puss. Er illustrierte die Kinderbücher von Anna Höglund und veröffentlichte einige Poesiebände. Die philosophischen Irrungen und Wirrungen von Klass Kat erschienen 2001 gesammelt im französischen Verlag L'Association; gewisse Klas-Katt-Stories sind auch im Strapazin (55, 77) abgedruckt.